

Gesund und qualifiziert älter werden in der Automobilindustrie – Partizipation und Inklusion von Anfang an (PINA)



© INQA/Uwe Völkner/Fox

Angesichts der demografischen Veränderungen stellt sich in immer mehr Unternehmen die Frage, wie zum Erhalt der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit von Beschäftigten beigetragen werden kann. Ziel von PINA war es, am Beispiel der Automobilindustrie ergänzende Ansätze für ein sogenanntes Alternsmanagement zu entwickeln.

Mit den demografischen Veränderungen wird es wichtiger, den Verlauf des Erwerbslebens in den Blick zu nehmen und Maßnahmen der Arbeitsgestaltung, Qualifizierung, Personalentwicklung, Laufbahngestaltung und Gesundheitsförderung stärker daran zu orientieren. In jedem Betrieb gibt es dafür gute Ansätze, doch wie weit sind diese Maßnahmen und Abläufe miteinander vernetzt und wie kann die Vernetzung verbessert werden?

In dem von September 2011 bis August 2015 im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt PINA wurde dieser Frage mit Partnern von Audi, Bosch, Daimler, Evobus, Ford, Opel, Porsche und VW nachgegangen. Darüber hinaus waren externe Akteure der Prävention und Rehabilitation, wie Krankenkassen, Unfall- und Rentenversicherung, involviert.

In einer Anfangserhebung wurden der Stand in den Unternehmen untersucht und Herausforderungen herausgearbeitet. Daraus wurden dann fünf Schwerpunkte zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Die dabei entstandenen Produkte und Ansätze umfassen unter anderem: eine Übersicht möglicher Kennzahlen, einen Leitfaden zur Einbindung von Führungskräften, eine Orientierungshilfe für eine altersgerechte Arbeitsgestaltung, eine Checkliste zur zielgruppen-gerechten Planung von Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung und einen auf die Zusammenarbeit mit Sozialversicherungsträgern ausgerichteten Leitfaden „Gute Kooperation“.

Der Begriff Alternsmanagement ist dabei nicht als zusätzliche Aufgabe zu sehen, sondern eher als eine andere Sichtweise. Was damit gemeint ist, beschreibt ein einleitendes Kapitel in der PINA-Broschüre, in der alle Ergebnisse zusammenfassend dargestellt sind. Broschüre und Produkte sind über die Projektwebsite abrufbar: www.pina-projekt.de

Kontakt

Prof. Dr. Ralph Bruder, Technische Universität Darmstadt, Institut für Arbeitswissenschaft, Otto-Berndt-Straße 2, 64287 Darmstadt, sek@iad.tu-darmstadt.de

Prof. Dr. Mathilde Niehaus, Universität zu Köln, Lehrstuhl Arbeit und Berufliche Rehabilitation, Herbert-Lewin-Straße 2, 50931 Köln, arbeit-reha@uni-koeln.de

Gefördert durch:



im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



Projektbearbeitung:

